

Nun ist die Jahresmitte schon wieder überschritten. Zeit an die Planungen für das kommende Jahr zu denken. Angefragt haben wir wie üblich in größerer Runde, erste Zusagen gab es bereits.

In dieser Jahresmitte wollen wir auch noch einmal die Frage nach den Akteuren für die Vorbereitung-Durchführung-Auswertung der jeweiligen Sitzungen in der Zeit ab 2026 aufgreifen. Es gibt die erste Zusage für eine Mitarbeit bei der Weiterführung unseres Stammtisch-Projekts. Vielleicht können wir noch auf eine oder zwei weitere Zusagen hoffen.

Das Programm für 2026 (einschließlich Flyer) möchten wir noch „liefern“.

Blieben also ab nächsten Januar die (inhaltliche) Gestaltung der jeweiligen Einladung deren Verschickung per eMail und Verteilung der Aushänge in Ahrenshoop und Wustrow, das Moderieren des jeweiligen Abends und die Kontoführung (einschließlich des dafür wichtigen Löberkrugs) neu zu regeln.

Auf ein Resümee und auf die Newsletter ließe sich sicherlich verzichten. Außerdem sollte für die Aktualisierung/Reduzierung der derzeit etwa 170 Adressen im eMail-Verteiler abgefragt werden, ob die dortigen Anmeldungen weiter aufrecht erhalten werden.

Das Museum wird uns auch künftig bei der (technischen) Erstellung der jeweiligen Einladung und mit Werbung auf seiner Homepage unterstützen, den Saal und die Saaltechnik bereitstellen und die gastronomische Betreuung der Gäste übernehmen. Herstellung und Verteilung des Flyers können sicherlich auch auf die bisher praktizierte Weise erfolgen.

Unsere Finanzen haben sich - dank Ihrer Mithilfe - wieder erholt.

Wir möchten Ihnen in diesem Zusammenhang eine Anregung von Conny und Dirc Berkenhoff aus HH zur Kenntnis geben: Wie wäre es, wenn sich jeder Teilnehmer verpflichtet fühlte, den Löbertopf nach jedem besuchten Stammtisch mit 5 € anzureichern?

Familie Berkenhoff hat das schon jetzt für sich zu einer monatlichen Regelmäßigkeit gemacht, obwohl sie nicht an jeder Sitzung teilnehmen kann. Danke!

Vielleicht könnten das auch noch andere in ihren „Finanzplan“ aufnehmen.

Mit den besten Grüßen aus Wustrow

15.07.2025

Gisela und Helmut Seibt

Anhang:

- Resümee 97. Stammtisch
- Einladung 98. Stammtisch

# Käthe-Miethe-Stammtisch

## Fischland literarisch - gestern und heute

Bisherige Sitzungen u. a. zu Bartolomäus, Koch-Gotha, Peter E., Bredel, Becher, Hülse, Schulz, Dunkelmann, Lettow, Hauser, Kastner, Schreyer, Born, Hinstorff, Woermann, Clemens, Kleinschmidt, Miethe, Saatmann, Wossido, Meyer-Scharfenberg, Fretwurst, Gütschow, Tarnow, Wehnert, Crohn, Gillhoff, Voß, Reimann, Welk, Stier, Thiemig, Brinckman, Marks, Erdmann, Fühmann, Tschochner, Kaysel, Emmerlich, Stillfried, Bock, Kleinhempel, Kaffka, Kästner, Tucholsky, Reuter, Mamerow, Vetter, Johnson, Brun, Wegscheider, Pawelcik, Denzin, Grasnick, Marciniak, Armélin, Kunter, Henneberg, Andrae



Kunstmuseum Ahrenshoop  
Weg zum Hohen Ufer 36  
18347  
Ostseebad Ahrenshoop

*Käthe Miethe*



---

97. Sitzung – 12.06.2025, 19:00 – 20:45 Uhr

Gedanken nach unserer siebenundneunzigsten Sitzung

Um eine Künstlerin sollte es an diesem Abend gehen, eine heute weitgehend unbekannte, im Kunstmuseum, dem dafür passenden Ort. Dafür interessierten sich 38 Teilnehmer. Toll! Ingelore Helbig aus Dresden hat in aufwendiger Arbeit über viele Jahre Beachtliches über Louise Elisabeth Andrae (1876 – 1945) zusammengetragen, einer Malerin aus Dresden, die aber auch an der Ostsee ihre Malorte hatte, weniger in Ahrenshoop, mehr auf Hiddensee. In Ahrenshoop war sie z.B. 1909 mit einer Arbeit an der Ausstellung zur Eröffnung des Kunstkatens beteiligt.

Ihre künstlerische Ausbildung erhielt Elisabeth Andrae in Dresden und in Karlsruhe. Auf <https://www.elisabeth-andrae.de> hat Ingelore Helbig viel über Leben und Werk der Künstlerin zusammengetragen, worüber sie ausführlich berichtete, begleitet von einer umfangreichen Powerpointpräsentation mit zahlreichen Skizzen, Zeichnungen und Gemälden.

Die o.g. Internetseite gibt einen Überblick über die derzeit bekannten Werke von Elisabeth Andrae, hunderte. Dort findet sich auch der Eintrag vom 10.08.1909 über eine Segeltour mit Hugo Jaeckel, Adolf und Marie Miethe von Althagen nach Hiddensee, mit einer Übernachtung im Gasthaus Gau in Kloster.

Elisabeth Andrae war nicht verheiratet, entstammt aber einer großen Familie. Sie hatte 4 Geschwister. Ihr älterer Bruder Walter leitete in Berlin von 1928 bis 1952 der Vorderasiatische Museum als Direktor. Seine Ausgrabungen in Babylon, Assur, Uruk hatten u.a. zur Folge, dass aus hunderten Kisten mit den Bruchstücken glasierter Ziegel das Ishtar-Tor der Stadtmauer von Babylon rekonstruiert werden konnte. Gearbeitet wurde dabei in Berlin nach Aquarellen von Walter Andrae, die dieser bei den Ausgrabungen von Robert Koldewey zwischen 1899 und 1902 angefertigt hatte. Im neu errichteten Pergamonmuseum konnte Walter Andrae dann die Rekonstruktionen des Tores und der Prozessionsstraße mit den zusammengesetzten Originalziegeln aus der Zeit Nebukadnezars II zeigen. Wenn sie Antipatros von Sidon (Ende 2. / Beginn 1. Jh.v.Chr.) nicht aus der ursprünglichen Liste der sieben Weltwunder gestrichen hätte, da sie schon verfallen waren, und durch den Leuchtturm von Alexandria ersetzt, wären sie heute noch eines der antiken Weltwunder. Von Elisabeth Andrae gibt es in Berlin in den Sälen 2, 6 und 10 sieben großflächige Wandbilder von den Ausgrabungsorten, womit sie damals einem breiten Publikum bekannt wurde.

Saddam Hussein (1937-2006) ließ in Babylon eine Kopie der Berliner Rekonstruktion errichten, die im Irakkrieg 2003 weitestgehend durch US-Militär wieder zerstört wurde.

15.07.2025

Gisela und Helmut Seibt

---

Gisela & Dr. Helmut Seibt, Am Park 6, 18347 Ostseebad Wustrow, Tel. 038220-66077

---

24. JULI 2025



# 98. KÄTHER- MIETHE- STAMMTISCH



## Gedichte: Worttausch am Meer

mit Autorin Dr. Marlis Hübner aus Niehagen

Nun haben wir sie zu Gast, die Lyrikerin Dr. Marlis Hübner, seit Jahren ansässig in Niehagen. Aus dem Brandenburgischen stammend, studiert in Halle/Saale, hat sie über 40 Jahre als Juristin gearbeitet. Schon lange schrieb sie nebenbei Gedichte und Kurzgeschichten. Dabei setzt sie sich stets mit der jeweiligen Zeit, mit ihrer Umgebung und den Menschen auseinander.

So auch in den beiden Bänden „Sehnsucht trifft Seele“ (2021, 2. Auflage 2025) und „Worttausch am Meer“ (2024), von denen sie uns letzteren vorstellen möchte. In ihrem Essay „Oma Alwine war immer da“ haben wir vorab schon vieles aus der Geschichte ihrer Familie erfahren, aus einer heute für uns untergegangenen Welt

**Donnerstag,  
24. Juli**

im Kunstmuseum  
Ahrenshoop

19 Uhr (Einlass  
18:30 Uhr)

Eintritt frei. Um  
Spenden wird  
gebeten.

Das Café im  
Museum mit Tee,  
Kaffee, Wein, Bier,  
Wasser und Saft  
ist geöffnet.